

**Die Geschäftslage im Straßengüterverkehr ist schlecht. Angesichts des starken Drucks auf die Frachtraten suchen viele Transporteure verzweifelt nach Einsparmöglichkeiten. Doch dabei wird nach Angaben des Deutschen Verbandes für Tankinnereinigung (DVTI) oft am falschen Ende gespart. So können illegal oder unsachgemäß ausgeführte Tankreinigungen unabsehbare Folgen haben – für die Produktqualität, die Umwelt und sogar für das Leben der Fahrer.**

**Mit der europaweiten Einführung des ECD (European Cleaning Document) im Jahr 2005 schien die Frage der Qualitätssicherung bei der Tankinnenreinigung vom Tisch zu sein. Mit dem ECD wird bescheinigt, dass die Reinigung in einer genehmigten und überwachten Anlage durchgeführt worden ist. Das Formular war auf Drängen der chemischen Industrie entwickelt worden, um die Zielvorgaben des brancheninternen Sicherheits- und Qualitäts-Bewertungssystem (SQAS) und der freiwilligen weltweiten Initiative der chemischen Industrie „Responsible Care“ erfüllen zu können. Denn nur die sachgemäße Reinigung kann verhindern, dass Produkte durch die vorherige Ladung verunreinigt oder vermischt werden.**

**In Deutschland sind nur die im DVTI organisierten Reinigungsanlagen berechtigt, das ECD auszustellen. Und Mitglied des Verbandes kann nur werden, wer eine Genehmigung nach BImSchV und WHG (§55) vorweisen kann und damit Sorge für die Ausbildung und Schulung der Mitarbeiter, den Umweltschutz und die Betriebssicherheit trägt. Doch die hochwertige Tankinnenreinigung hat ihren Preis und in der augenblicklichen Wirtschaftssituation sind nach Einschätzung des DVTI nicht alle Transporteure bereit, diesen zu zahlen. „Leider fragen immer mehr Transportunternehmen in der Tankreinigung nicht nach der Qualität, sondern lediglich nach immer günstigeren Preisen. Dabei sollte man wissen: Eine ordnungsgemäße Reinigung für 80 Euro ist einfach nicht drin machbar.“ kritisiert Karl-Josef Schürmann, der erste Vorsitzende des DVTI.**

**Oft wird die Reinigung von den Fahrern sogar selbst durchgeführt und zwar unter Missachtung aller Sicherheitsvorschriften, die beim Einstieg in den Tank beachtet werden müssen. Dabei kommt es immer wieder zu schweren Unfällen, teilweise sogar mit Todesfolge. „Dass immer wieder Fahrer unter lebensgefährlichen Bedingungen selbst in ungereinigte Transportbehälter einsteigen, lässt sich nur erklären wenn man weiß, dass die Frachtraten, die an solche Fahrer von renommierten Transportunternehmen weiter**

gegeben werden, so gering sind, dass diese sich eine offizielle Reinigung gar nicht erlauben können“, erklärt Karl-Josef Schürmann. Durch verstärkte Aufklärung versucht der Verband, vor allem die Fahrer für die Gefahren des Tankeinstiegs zu sensibilisieren. Zur Aufklärungsstrategie zählt vor allem die Information über die zu beachtenden Vorschriften, wie die Messung der Sauerstoffkonzentration im Tank, das Erstellen eines Einstiegsprotokolls, das Hinzuziehen einer Sicherungsperson und geeignete Schutzkleidung. „In den legal arbeitenden Tankreinigungen sind diese Vorschriften bestens bekannt und tägliche Praxis“, erklärt Schürmann

Während die illegale Tankreinigung Gesundheit und Leben der Fahrer gefährdet, gerät die Reinigungsbranche durch dieses Verhalten in wirtschaftliche Nöte, denn ihnen fehlen die Umsätze. Dabei lässt sich die Höhe des wirtschaftlichen Ausfalls nur schwer beziffern. „Wir wissen gar nicht, wie groß der illegale Markt ist. Doch die Reinigungsbranche stellt z.B. schon seit Jahren fest, dass die einfachen, wasserlöslichen Produkte in den Anlagen nicht mehr nachgefragt werden, obwohl diese vielfach transportiert werden“, so Schürmann.

Beliebt ist nach Angaben des Verbandes auch die Praxis, nach der Selbstreinigung eine Anlage anzufahren und dann nach einer billigen Nachreinigung oder auch einfach nur nach dem ECD zu fragen – ganz nach dem Motto „Der Tank ist doch sauber“. „Dabei wird dann auf der offiziellen Reinigungsbestätigung gleich noch das letzte Ladegut namentlich verändert, damit es bei der nächsten Beladung keine Probleme gibt“, so Schürmann. Im vergangenen Jahr hat der Verband bereits gegen einen Reiniger geklagt, der ein ECD ausgestellt hatte, ohne zuvor eine eigene Reinigungsleistung erbracht zu haben. Den Prozess hat der Verband gewonnen, doch wirklich geändert, so Schürmann, hat sich in dieser Hinsicht nichts. Denn natürlich stehen auch die Reinigungsanlagen wirtschaftlich unter Druck, und eine Kontrolle durch die Behörden ist so gut wie unmöglich.

Probleme können sich für die Reiniger aber vor allem dann ergeben, wenn die Transporteure das letzte Produkt nicht korrekt angeben. Denn nur wenn alle Stoffe bekannt sind, kann die Reinigungsanlage die erforderlichen Reinigungsschritte festlegen und vor allem beurteilen, ob die Abwässer in die betriebseigene Abwasserbehandlungsanlage geleitet werden dürfen oder als Sonderabfall entsorgt werden müssen. Eine Falschdeklaration kann schwerwiegende Folgen für die Abwasserwerte haben und führt nicht selten zu langen Auseinandersetzungen mit den Aufsichtsbehörden.

**Für die verladende Industrie kann vor allem die Falschausstellung des ECD unangenehme Konsequenzen haben. „Die Reinigungsbestätigung ist ein wichtiges Formular und für die verladende Industrie die Basis, auf der sie ihre Qualitätssicherung aufbaut. Wenn sie sich darauf nicht verlassen kann, bricht dieses System zusammen“, warnt Schürmann. Im Bereich der chemischen Produkte führt dies schlimmstenfalls zu wirtschaftlichen Verlusten, beim Transport von Lebensmitteln können die Folgen dagegen viel dramatischer sein.**

**Auf der Suche nach einer Lösung des Problems setzte der DVTI auf eine Verbesserung des Informationsaustausches und hat dafür das Modul „elektronische Auftragsannahme“ entwickelt. Zukünftig soll der Auftrag des Transporteurs per Internet direkt an die Reinigungsanlagen erteilt werden und zwar unter genauer Benennung des Vorladegutes. Damit müssen die Angaben nicht länger bei den Fahrern eingeholt werden, Missverständnisse werden vermieden, die Gefahr der Falschdeklaration eingeschränkt. Alle Aufträge werden auf einer Internetplattform elektronisch zwischen gespeichert, so dass die Informationen über die letzte Reinigung auch von der verladenden Industrie überprüft werden können. Der DVTI ist überzeugt, dass sich im Rahmen dieses Systems die Transparenz der Ladevorgänge und damit die Qualitätskontrolle deutlich verbessern lässt. Die chemische Industrie, denen das neue Konzept vorgestellt wurde, hat bereits positiv reagiert.**

**Der DVTI (Deutscher Verband für Tankinnenreinigung) wurde 2003 gegründet. In ihm sind nach eigenen Angaben rund 90 Prozent aller auf dem Gebiet der Tankinnenreinigung tätigen Unternehmen organisiert. Gemeinsam mit der verladenden Industrie und den auf Europaebene arbeitenden Branchenverbänden hat der DVTI an der Entwicklung des ECD (European Cleaning document) mitgewirkt. Die europaweit einheitliche Bescheinigung über die Innenreinigung von Transporttanks ist seit 2005 verbindlich.**